

Nürnberg-Vedute von Bemmels identifiziert

von Dr. Andreas Curtius
(01.07.2008)



Peter von Bommel: Kartäuserkloster in Nürnberg von Osten.

Im Rahmen des Projektes Generalrevision an den *museen der stadt nürnberg* konnte das Motiv eines Bildes aus der Gemälde- und Skulpturensammlung jetzt genauer bestimmt werden. Es handelt sich um die Ansicht eines Gartens mit einer Kirche im Hintergrund. Das 0,76 mal 1,05 m große Ölgemälde gilt als Werk des Peter von Bommel (1685-1754), eines Sohnes des aus den Niederlanden stammenden Malers Willem van Bommel (1630-1708). Es war bisher unter dem Titel "Ein Nürnberger Garten" katalogisiert. In der jüngeren Monografie von Wolf Eiermann über Willem van Bommel wird es dem Vater zugeschrieben ("unter starker Beteiligung der Werkstatt") und als "liebvoller Blick auf einen der Nürnberger Hesperidengärten" angesprochen¹. Inzwischen konnte der Schauplatz identifiziert werden.

Der Verfasser konnte zeigen, dass das Bild einen Blick auf die Nürnberger Kartäuserkirche von Osten wiedergibt. Links der Kirche ist der im Zweiten Weltkrieg zerstörte Kapitelsaal zu sehen, rechts an die Kirche angelehnt die Sakristei mit der darüber liegenden Deocaruskapelle. Der Blick geht durch den Hof des großen Kreuzganges auf eine Mauer hinter dem Chor der Kirche, die auf dem Plan von Silberrad von 1760 den "Pfaffengarten" von der Kirche trennt².

Das Kartäuserkloster war in der Reformation aufgegeben worden und das Gelände kam mit seinen Baulichkeiten an den städtischen Almoskasten. In den erhaltenen Mönchshäusern wurden Witwen von Pfarrern und Schuldienern untergebracht. Bereits in der Mitte des 16. Jahrhunderts waren die Klostersgärten mit einigen Gebäuden verbaut worden, wie die Chronik von Sixt Oelhafen berichtet³. Die im Bild links gezeigten Gartenarchitekturen sind offensichtlich in der Barockzeit hinzugekommen.

¹ Wolf Eiermann, Willem van Bommel (1630-1708), Petersberg 2007, S. 145-146 mit Abb. W VI.6.

² StAN, Plan 580, publiziert in: Das Germanische Nationalmuseum Nürnberg 1852-1977, München-Berlin 1978, S. 316.

³ Hermann Maué, Die Bauten der Kartause von ihrer Gründung 1380 bis zur Übernahme durch das Museum im Jahre 1857, in: ebd., S. 315-356, hier: S. 324.